

(gem. mit A. FENINGER) Die Hydrozoa und Tabulozoa der Tressenstein- und Plassenkalke (Ober-Jura). — Mitt. Mus. Bergb. Geol. Landesmuseum Joanneum, 27, 61 S., 8 T., 4 Abb., Graz 1965.

(gem. mit A. FENINGER) Die Mikrofauna und -flora des Plassen- und Tressensteinkalkes der Typuslokalität (Nördliche Kalkalpen). — Neues Jahrb. Geol. Paläont. Abh., 128, S. 1–57, 5 Taf., 8 Abb., Stuttgart 1967.

Jäger Gustav

geb. 23. 6. 1832 Bürg am Kocher, Schwaben, gest. 13. 5. 1917 Stuttgart.

prom.: 1857 Dr. med. Universität Tübingen.

habil.: 1859 (vergl. Anatomie) Universität Wien.

1859–1866 Dozent für vergl. Anatomie an der Universität Wien. 1867–1884 Lehrauftrag für Zoologie an der kgl. land- und forstwirtschaftlichen Akademie zu Hohenheim, Wttbg. Gleichzeitig Lehrauftrag für Zoologie und Anthropologie am kgl. Polytechnikum in Stuttgart. 1870–1884 Professor am kgl. Polytechnikum in Stuttgart. 1876–1881 Lehrauftrag für Physiologie an der kgl. Tierarzneischule in Stuttgart.

Eigenartiger Polyhistor. Arbeitete in Wien eine anatomische Dissertation aus, die er in Schriften der Wiener Akademie veröffentlichte. Die Universität Tübingen promovierte ihn daraufhin unter Erlassung der Rigorosen. JÄGER entfaltete eine reiche publizistische Tätigkeit, schrieb u. a. ein „Lehrbuch der Zoologie“ und viele populäre Veröffentlichungen. Er betätigte sich auch auf dem Gebiet der „Lebenskunde und Gesundheitspflege“ und ist der Erfinder der Wollunterwäsche („Jägerhemd“). Deren Produktion widmete er nach freiwilligem Rücktritt von seiner akademischen Tätigkeit erfolgreich seine ganze Arbeitskraft. — JÄGER wird in dieses Verzeichnis aufgenommen wegen seiner Tätigkeit in Wien 1856–1866. Er hielt Vorlesungen aus vergleichender Anatomie an der Wiener Universität. 1856 bewarb er sich vergeblich um Teilnahme an der „Novara-Expedition“. In Wien begründete er, gefördert von verschiedenen Mäzenen, „Am Schüttel“ einen Tiergarten (bis 1866). Er war ein guter vergleichender Osteologe. Als persönlicher Freund von F. VON HOCHSTETTER wurde er von diesem für die Rekonstruktion der Moa-Skelette aus Neuseeland herangezogen. Diese befinden sich im Naturhistorischen Museum in Wien. Er veröffentlichte darüber eine Beschreibung. Bericht über ein fast vollständiges Skelet von *Palapteryx ingens* über dessen Restauration und die davon angefertigten Gypsabgüsse; mit einigen Bemerkungen über die Aufstellung der Vogelskelette überhaupt. S. 1–12, 2 Taf., (W. Braumüller) Wien 1863.

Nachruf: R. HARTMANN in „Württembergischer Nekrolog für das Jahr 1917“, S. 81–101, Stuttgart 1921.

Jeitteles Ludwig Heinrich

geb. 12. 1. 1830 Wien, gest. 25. 1. 1883 Wien.

1855 (?) Lehramtsprüfung (Naturgeschichte etc.) Universität Wien. 1859–1875 zunächst Supplent in Kaschau, dann k. k. Professor in St. Pölten und Salzburg, zuletzt 1875–1883 an der Lehrerinnenbildungsanstalt Wien I, Johannesgasse.

Wissenschaftlich tätiger Mittelschulprofessor, der sich besonders um die Erforschung der Stammesgeschichte der Haushunde bedeutende Verdienste erworben hat.

Die Stammväter unserer Hunde-Rassen. S. 1–68, 10 Abb., (Wallishäuser'sche Buchhandlung) Wien 1877.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.